



Prisca Birrer-Heimo setzt sich als Nationalrätin und Präsidentin der Stiftung für Konsumentenschutz gegen unkontrolliert steigende Billettpreise ein.



Mobilität: die vernachlässigte Querschnittsaufgabe

Wir alle haben Mobilitätsbedürfnisse, wollen Wege zurücklegen: zur Arbeit oder Schule, für Besuche, zum Einkaufen, etc. Die Befriedigung dieser Mobilitätsbedürfnisse ist eine Quer-

schnittsaufgabe. Denn die Verkehrsmittelwahl gerade für Alltagswege spielt so ziemlich in alle wichtigen Aufgabenbereiche von Gemeinden und Land hinein. Es sind dies vor allem:

■ **Gesundheit:** Erwachsene benötigen laut WHO mindestens 30 Minuten pro Tag körperliche Aktivität mittlerer Intensität, um fit und gesund zu sein; bei Kindern/Jugendlichen sind es gar 60

Minuten. Die meisten Menschen erreichen dies nur, wenn sie die körperliche Aktivität in ihre Alltagswege integrieren. Mangelnde körperliche Aktivität ist für viele physische und psychische Krankheiten mitverantwortlich.

■ **Energiebedarf und Treibhausgase:** Wege, die zu Fuss, per Fahrrad oder mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV) bewältigt werden, erfordern viel weniger externe Energie als das Auto, zumal wenn nur eine Person darin sitzt. Dies sollte ein «Energiland» wie Liechtenstein ernst nehmen. Mit 37 Prozent ist das Verkehrswesen der grösste Verursacher von Treibhausgasen. Warum also, im Bemühen um mehr Klimaschutz, nicht endlich bei der Verkehrs-

mittelwahl ansetzen?

■ **Umwelt, Raum und Kosten:** Alternativen zu Auto oder Motorrad reduzieren den Ausstoss von giftigen Schadstoffen und die krank machenden Lärmimmissionen drastisch. Lärm und Luftschadstoffe verringern zudem die Wohn- und Lebensqualität, letztlich auch die Standortattraktivität. Der Raumbedarf pro Person ist im Vergleich zur Fortbewegung per Fahrrad oder ÖV gut 10 Mal grösser, wenn diese Person das Auto nimmt. Ebenso sind die realen Kosten, inklusive der externen Kosten, des Autoverkehrs vergleichbar mit jenen des ÖV und um Grössenordnungen höher als die des Fuss- und Radverkehrs.

■ **Sicherheit:** Wege zu Fuss und per Fahrrad auf Quartierstrassen sind für alle – insbesondere für Kinder und ältere Menschen – dann besonders sicher, wenn Tempo-30-Zonen realisiert sind.

■ **Höhere Produktivität:** Alltagswege zu Fuss und per Fahrrad oder in Kombination mit dem ÖV zurückzulegen, bringt den Kreislauf in Schwung. Dies erhöht frühmorgens die Lernbereitschaft in der Schule und die Produktivität am Arbeitsplatz.

■ **Soziale Kontakte:** Wer im Dorf aus eigener Muskelkraft von A nach B gelangt, pflegt deutlich mehr soziale Kontakte als hinter der Autoscheibe Sitzende. Mehr soziale Kontakte = mehr gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Fürstentum Liechtenstein



Fazit: Als Querschnittsaufgabe fällt die bewusste Verkehrsmittelwahl zur Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse im Alltag bei Gemeindegemeinschaften und -behörden, den Landesbehörden und den Ministerien meist zwischen Stuhl und Bank. Der VCL-Vorstand erwartet von Behörden und Politik, dass sich diese vornehmen, dem Thema «Mobilität und Verkehrsmittelwahl» in Zukunft die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Georg Sele